

Regierungsratsbeschluss

vom 24. April 2007

Nr. 2007/632

Verleihung der kantonalen Sportpreise im Jahr 2007

Laudationes

1. Ausgangslage

Am 27. Februar 2007 beschloss der Regierungsrat die diesjährigen Auszeichnungspreise. Die Preise werden im Rahmen einer öffentlichen Feier am Montag, 21. Mai 2007, 19.00 Uhr, in Niedergösgen übergeben.

2. Beschluss

2.1 Sportförderpreise

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Reto Galli, Deitingen**, einen Sportförderpreis von 7'000 Franken.

Die Regierung würdigt und anerkennt mit dem Preis die Leistungen Reto Gallis in der Randsportart Faustball, welche sich ihren „Platz an der Sonne“ mit viel Einsatz erkämpfen muss. Immer wieder aber gelingt es Schweizer Auswahlmannschaften, mit internationalen Erfolgen zu brillieren. Zu diesen Erfolgen trug Reto Galli in der Vergangenheit in sämtlichen Juniorenkategorien massgebend bei. Als Teamstütze des TSV Deitingen war er überdies am Aufstieg seiner Mannschaft in der Feldsaison 2006 in die Nationalliga A beteiligt!

Faustball besitzt eine lange Tradition, und für ein Engagement in dieser Sportart ist Reto Galli familiär vorbelastet. Entsprechend intensiv setzt er sich für den Faustball ein. Man kann nur ahnen, was es für den jungen Athleten bedeutet, mit Junioren-Teams in aller Welt seinen geliebten Sport auszuüben. Dabei durchläuft er eine Lebensschule, deren Auswirkungen von unschätzbbarer Bedeutung für ihn sind.

Der Modell-Athlet besitzt derart viele Vorzüge, dass er auch in andern Sportarten sehr erfolgreich sein könnte. Als Ausgleich zum Faustball spielt er liebend gerne Volleyball in allen Variationen. Sein Lebensmotto könnten auch andere Sportler übernehmen. Es lautet: „Nie einen Ball aufgeben, wenn er noch nicht zweimal den Boden berührt hat!“

Roger Federer lässt grüssen! Federer ist denn auch für Reto Galli der Inbegriff des idealen Sportlers, der stets auf Fairplay achtet und ein überzeugender Botschafter seiner Sportart ist!

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Philippe Koch, Biberist**, einen Sportförderpreis von 7'000 Franken.

Karate oder Tennis? Skifahren oder Snowboarden? Philippe Koch fühlt sich in allen Sportarten zu Hause. Beeinflusst durch seine Brüder, jagte Philippe bereits als Sechsjähriger hinter dem Fussball her. Nach wenigen Trainingseinheiten war allen klar: Hier ist ein ausserordentliches Talent am Üben! Mit 11 Jahren wechselte er in die Nachwuchsabteilung des FC Solothurn. Dieser Wechsel begeisterte den ehrgeizigen Jungen und motivierte ihn ungemein. Fortan nahm der bescheidene Sportler jede Hürde mit beeindruckender Leichtigkeit. Als Stammspieler und Captain in den U-Teams des FC Solothurn schaffte er die Selektion für die Regionalauswahlen U-13 und U-14. Hier wurde man erstmals landesweit aufmerksam auf ihn. Im noch zarten Alter von 13 Jahren folgte als grosse Herausforderung die Aufnahme ins „Nationale Ausbildungszentrum Emmen“ des Schweizerischen Fussballverbandes – für den ausgesprochenen Familienmenschen Philippe ein echter Prüfstein in seiner Persönlichkeitsentwicklung. Mit Bravour bestand er die jeweiligen Leistungsanforderungen in Schule und Sport.

Sein Schnelligkeitspotenzial, seine Ruhe am Ball und seine Spielintelligenz führten zur Aufnahme in die U-16 Nationalmannschaft. Nach nur vier Länderspielen steht sein Name in den Trainernotizbüchern europäischer Topclubs. Es folgten Trainingbesuche bei „Arsenal London“ und „Manchester United“. Im Sommer wird Philippe aber vorerst die nächste Ausbildungsstufe bei einem Super-League-Verein in Angriff nehmen, um später seinen Traum als Profispieler bei „ManU“ zu verwirklichen. Wir sind überzeugt, dass er seine Ziele erreichen wird. See you soon –in „ManU“!

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Simon Marti, Grenchen**, einen Sportförderpreis von 7'000 Franken.

Für 18 Löcher nur 24 Schläge – für Laien eine unvorstellbare Grösse! Dieser eindrückliche Wert war vor knapp acht Jahren auch für Simon Marti noch ein Traum. Bereits als erst 11-Jähriger versuchte er zusammen mit seinen Eltern, beim Minigolf mit möglichst wenigen Schlägen den Ball zu versenken.

Schnell merkte der heutige KV-Lehrling, dass er ein besonderes Gefühl für den kleinen Gummiball besitzt. Den weltbesten Minigolfern nacheifern und die minutiöse Auseinandersetzung mit Material, Bahn und Schlagtechnik machten fortan für Simon die Faszination des Minigolf-Sportes aus. Sein anfangs sehr impulsives und emotionales Auftreten legte er wie sein grosses Sportler-Vorbild Roger Federer ab und überzeugt heute im entscheidenden Moment durch seine grosse Konzentrationsfähigkeit. Dank der unablässigen Unterstützung seiner Eltern und den gezielten Trainingstipps von Peter Friedli und Samuel Hofer stellten sich rasch grossartige Erfolge ein. 2003 war Simon Marti bei den Schülern nicht mehr zu schlagen und wurde in dieser Kategorie erstmals Schweizermeister. In den folgenden drei Jahren stand Simon auch bei den Junioren stets zuoberst auf dem Siegerpodest. Der Höhepunkt folgte 2006 mit dem Juniorenweltmeistertitel. Im selben Jahr bestätigte der überragende Einzelsportler seine Leistung auch bei den Aktiven und feierte zusammen mit dem Minigolfclub Eichholz Gerlafingen den Mannschaftsschweizermeistertitel. Dort schätzt Simon den ausgezeichneten Teamgeist. Seine überdurchschnittliche Technik und sein Trainingsfleiss werden helfen, die hochgesteckten Ziele zu erreichen. In diesem Jahr will Simon an den Junioren-Europameisterschaften in Schweden unter die Top 5 vorstossen. Im nächsten Jahr strebt er den Schweizermeistertitel bei den Aktiven an. Der grösste Traum wäre für Simon aber ein Engagement als Profi-Minigolfer.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Martina Strähl, Oekingen**, einen Sportförderpreis von 7'000 Franken.

Martina Strähl verdankt ihren Erfolg dem aussergewöhnlichen Aufstieg beim Berglaufen – einer Disziplin der Leichtathletik!

Ausgestattet mit einem gesunden Ehrgeiz, einem beispielhaften Kämpferherzen und einer guten Portion Selbstbewusstsein schaffte es die junge Athletin fast kometenhaft, sich sowohl bei nationalen Begegnungen als auch bei internationalen Wettbewerben an der Spitze zu etablieren. Erstaunlich dabei ist, dass sie sich bereits im Juniorenalter mit der Elitekategorie mass. Die Erfahrungen, die sie dabei machte, waren auch manchmal schmerzlich, dann nämlich, wenn ihr unbändiger Bewegungsdrang überbordete und der Körper darauf mit Protest reagierte. Auf der Gratwanderung des Leistungssportes musste die Erkenntnis reifen, dass weniger Training manchmal „mehr“ sein kann, damit der Körper die Leistungen zu adaptieren vermag. Den Ausgleich, den sie in einer spielerischen und unverbundenen Umgebung jenseits des Sportes suchte, fand sie in erster Linie in ihrem Psychologiestudium an der Uni Bern. Hinzu kommt, dass sie zahlreiche Hobbys im Rahmen Ausgleich schaffender Sportarten, aber auch beim Kochen und Backen ausübt. Schliesslich liebt Martina Strähl besonders das Lesen. Nicht zuletzt schätzt sie spannende Krimis. Damit wäre der Kreis zum Sport wieder geschlossen: Auch der Sport kann mitunter so spannend wie ein Krimi sein...

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht dem **TV Solothurn Handball** einen Sportförderpreis von 12'000 Franken.

Mit einer langfristig ausgerichteten Jugendförderung, die seit bald zwei Jahrzehnten auch eine vorbildliche Verknüpfung von Schul- und Vereinssport manifestiert, geht der Förderpreis für Mannschaften dieses Jahr an den TV Solothurn Handball. Sechs Mannschaften auf regionalem, interregionalem und gar Eliteniveau stehen für eine gesunde Juniorenbewegung. Die Verantwortlichen des Vereins verstehen es, Schüler und Schülerinnen am jährlich stattfindenden Minihandballtag für den klassischen Spilsport Handball zu begeistern und sie zum aktiven Mitmachen im Verein zu gewinnen. Mit circa 170 bis 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist dieser Anlass einzig in seiner Art. Auch im freiwilligen Schulsport nehmen wöchentlich 20 bis 30 Jugendliche in der Schützenmatthalle die Möglichkeit wahr, sich an einem polysportiv ausgerichteten Training zu beteiligen. Diese geübte Brückenfunktion zwischen Schule und Verein wird von allen Seiten sehr geschätzt. Der positive Einfluss auf die Juniorenmannschaften zeigt sich schnell im Erreichen von Erfolgen. Der seriöse Unterbau mit Equipen in regionalen und interregionalen Stärkeklassen gipfelt in der U-19 Junioren Elite. Sie spielen in der höchsten nationalen Liga ihrer Altersklasse und machen dort die ersten Erfahrungen mit Spielern aus den Nachwuchsteams der Nationalligaclubs. Diese Spieler werden hoffentlich bald das Rückgrat des Fanionteams stellen und so die hervorragende Jugendarbeit belohnen. Die mittel- bis langfristige Zielsetzung eines 1. Liga-Teams bei den Aktiven und die auch schon erlangte Nationalligazugehörigkeit lassen den Verein hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Die jüngsten Cuperfolge der ersten Mannschaft nähren diese Hoffnung und zeigen sich teilweise in der Zuversicht des U-19 Teams, das klar fordert: „Lebe deinen Traum!“ Wir sagen: „Lasst Träume wahr werden!“

2.2 Sportpreise

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Christian Bösigler, Hägendorf**, einen Sportpreis von 6'000 Franken.

War es Ironie des Schicksals oder Zufall, als der Hausarzt dem achtjährigen Christian Bösigler, seiner Heuschnupfen-Allergie wegen einen Indoor-Sport auszuüben? Deshalb wechselte Christian von der Jugendriege TUS Hägendorf zum Badmintonclub Hägendorf. Um an der Stärke der anderen zu

wachsen, wechselte er als 12-Jähriger zum Badmintonclub Olten. Die Fortschritte und Erfolge liessen nicht lange auf sich warten. Die guten Resultate waren da und die nächsten Schritte logisch: Mit 15 Jahren erstmals Juniorenschweizermeister im Einzel und Qualifikation für das Junioren-Nationalteam. Als 16-Jähriger begann er die dreijährige kaufmännische Berufslehre. Die Priorität setzte er auf die Lehre. Dank grossem Rückhalt in der Familie, der sehr guten Trainingsmöglichkeit und Betreuung, blieben die Erfolge national und international nicht aus. Während dieser Zeit durchlief er erfolgreich die U-17/U-19 und U-21. Nach der Sportler-Rekrutenschule in Magglingen galt seine Tätigkeit für ein halbes Jahr zu 100 % einem intensiven Training und gezielten Turnierteilnahmen. Dank dieser Trainingsintensität und den sehr guten Leistungen spielte er sich von der U-21 direkt ins Elite B Nationalkader. Bereits ab Sommer 2004 war er Mitglied des A-Kaders. Nun ist Christian Bösiger der beste Schweizer Einzelspieler. Die 50 %-Anstellung bei seinem Ausrüster Yonex ermöglicht ihm, jeden Tag mit dem Nationalteam zu trainieren. Sein Saisonziel ist, bis Juli dieses Jahres in die Top 90 der Weltrangliste zu kommen sowie die Qualifikationen für die Weltmeisterschaften und die Olympischen Spiele 2008 in Peking zu schaffen.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Oliver Nützi, Wolfwil**, einen Sportpreis von 6'000 Franken.

Oliver Nützi entspricht dem Paradebeispiel des idealen Sportlers, der seinen Sport, die Lehre und das Studium in Einklang bringt. Im Januar 2007 schloss er sein Studium als Elektroingenieur erfolgreich ab.

Bereits als kleiner Knirps lernte er bei seinem Vater die Basis des Kunstturnens – Haltung, Kraft, Beweglichkeit, Durchhaltewillen. Die Faszination der totalen Körperbeherrschung blieb bis heute erhalten. Das Gefühl für Technik, Ehrgeiz und ein enorm kämpferischer Wille zeichnen Oliver aus. Diese Eigenschaften ermöglichen ihm das Training im Regionalleistungszentrum Solothurn und im Sichtungskader der Nationalmannschaft.

2001 gewann der junge Sportler mit der Solothurner Mannschaft die Goldmedaille an den Schweizermeisterschaften der Kategorie B. Diese Leistung bedeutete den Aufstieg in die Nationalliga A. 2005 liess er sich als erster Mittellandmeister im Kunstturnen K6 feiern. Bis heute erkämpfte er an Schweizermeisterschaften, in der höchsten Amateur- und Elitekategorie startend, sowohl an Einzelgeräten, im Mehrkampf, aber auch mit der Solothurner Mannschaft sieben Podestplätze. Erfolgreich turnte er an der Universiade 2005 und möchte diesen Erfolg im August dieses Jahres in Bangkok wiederholen.

Oliver Nützi wird in den kommenden Jahren – nach seinem erfolgreichen Studium etwas befreiter – um weitere Schweizermeistertitel kämpfen.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Christian Pläge, Balm bei Günsberg**, einen Sportpreis von 6'000 Franken.

Es muss ein ganz besonderes Gefühl sein, wenn man als Reiter mit seinem Pferd nach gelungener Vorführung in einem hochstehenden Wettkampf des Dressurreitens den verdienten Applaus von 50'000 Zuschauern entgegennehmen kann. Christian Pläge, amtierender Schweizermeister, erlebte dies mit seinem Pferd "Regent" im letzten Jahr an den Weltmeisterschaften in Aachen. Er mischt seit Jahren in der Champions League dieser Sportart mit und geht seit 2002 für die Schweiz auf Medaillenjagd. Aufgewachsen im elterlichen Reitbetrieb in Deutschland, wurde er in allen Bereichen

der Reiterei geschult und bildete sich an weltbekannten Stätten wie der Wiener Hofreitschule und der Deutschen Reitschule in Warendorf weiter.

Als vehementer Verfechter der klassischen Reitkunst, die einen positiven ganzheitlichen Umgang mit Pferden anstrebt, wurde er mittlerweile zum international anerkannten Experten für die Ausbildung von Dressurpferden. Sein immenses theoretisches und fachliches Wissen und sein empathisches Geschick tragen in der praktischen Arbeit dazu bei, dass sich durchschnittlich talentierte Pferde unter seiner Obhut zu unerwarteten Hochleistungen führen lassen. Diese Fähigkeiten, die mit Geduld, Beharrlichkeit, Ausdauer und der unendlichen Liebe zu Pferden verbunden sind, gibt er als Referent in unzähligen Lehrgängen, Vorträgen und als hochgeschätzter Trainer und Ausbildner weltweit weiter. Das von ihm und seiner Frau geführte Ausbildungszentrum für Dressurpferde in Balm bei Günsberg wird auch künftig dafür sorgen, dass Solothurner Medaillen an nationalen und internationalen Wettkämpfen nicht Wunschträume bleiben. Wir freuen uns über eine weiterhin erfolgreiche "Regent"-schaft.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Christian Wirz, Solothurn**, einen Sportpreis von 6'000 Franken.

Der junge Christian trat mit acht Jahren dem Eishockeyclub Solothurn-Zuchwil bei, durchlief alle Jugendkategorien und spielte auf allen Positionen.

Mit 15 Jahren aber interessierte er sich fürs Rudern, und mit drei Kameraden aus Solothurn bildete er von diesem Zeitpunkt an im Ruderclub Solothurn einen erfolgreichen Vierer. Die vier jungen Sportler standen bereits nach ihrer ersten Regatta zuoberst auf dem Podest.

Mit 17 Jahren bildete Christian Wirz mit einem Berner Kameraden eine Renngemeinschaft. Er wurde zusammen mit seinem Partner Juniorenschweizermeister und erhielt seine erste Berufung in die Juniorennationalmannschaft. Im Jahre 2002 sass er in einem Doppelvierer der Renngemeinschaft Solothurn/Luzern und wurde Schweizermeister in der Kategorie Leichtgewicht offen.

Ab 2003 ruderte er mit Nicolas Lätt im Doppelzweier für den Seeclub Biel. Sie errangen ein Jahr später den Meistertitel in ihrer Kategorie. Im vergangenen Jahr sass er wieder in einem erfolgreichen Meistervierer der Renngemeinschaft Rorschach/Biel. Seit dem Jahre 2004 ruderte Christian Wirz auch auf deutschen Regattastrecken um Weltcuppunkte und bestritt Länderkämpfe in Italien und Holland.

Christian gibt sein Wissen und Können immer wieder gerne in Ruderkursen für Sportstudenten und als Instruktor in Ski- und Snowboard-Kursen weiter. Sein grosser Traum aber bleibt die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2008 in Peking.

2.3 Sportverdienstpreise

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Willy Pfund, Dornach**, einen Sportverdienstpreis von 3'000 Franken.

Willy Pfund trat bereits mit 17 Jahren als Jungschütze den Feldschützen Dornach bei und startete eine Bilderbuchkarriere, wie man sie sich nur wünschen mag. Über 40 Jahre setzte er sich für das Schiesswesen ein.

Nach seinen Lehrjahren als Fussballfunktionär – unter anderem als Präsident des Sportclubs Dornach – wurde Willy Pfund Jungschützenleiter und bekleidete bei den Feldschützen sehr rasch weitere Funktionen. So kann es nicht überraschen, dass sein Engagement bald auch im Bezirk und ab 1968 im Kanton beachtet und seine Mitwirkung gesucht wurde. In der Geschäftsleitung des Solothurner Kantonalschützenverbandes war er Aktuar, Jungschützenchef und Kantonalschützenmeister. Ab 1994 präsierte er diesen traditionsreichen Verband und erreichte den im ganzen Land als vorbildlich beurteilten Zusammenschluss aller Schützen im Kanton. In der Folge war Willy Pfund während dreier Jahre bis 2006 erster Präsident des Solothurner Schiesssportverbandes. Auch in eidgenössischen Kommissionen konnte er seine Erfahrung einbringen, und heute noch amtet er als eidgenössischer Schiessoffizier unseres Kantons.

Willy Pfunds Freude am Organisieren, er nennt dies sein Hobby, seine Offenheit Neuem gegenüber und seine Bereitschaft, immer mit andern Menschen in Kontakt zu treten, brachten dem Schiesswe-

sen zahlreiche zukunftsweisende Impulse. Seine persönliche Motivation fand Willy Pfund immer wieder in der Überzeugung, dass sich die Gesellschaft nur aus und mit dem Engagement jedes Einzelnen erfolgreich entwickeln könne.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Ruth Scheidegger, Solothurn**, einen Sportverdienstpreis von 3'000 Franken.

Ruth Scheidegger-Kunz ist in sportlicher Hinsicht vom Elternhaus vorbelastet. Ihr Vater nahm als 110-Meter-Hürdensprinter an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin teil. Ruth Scheidegger besitzt ohne Zweifel grosse Talente. Der Zeitgeist jedoch und äussere Widerwärtigkeiten hinderten Ruth immer wieder, all ihre Möglichkeiten voll auszuschöpfen. Trotzdem gelangte sie als Aktive an die Spitze der Schweizer Schwimmlite.

Gerade aus Erfahrungen ihrer eigenen Karriere schöpfte Ruth Scheidegger die Motivation für ihre Trainertätigkeit. Die heutigen Schwimmerinnen und Schwimmer sollten bessere sportliche Bedingungen vorfinden und eine technisch fundierte Ausbildung geniessen können.

Die Eidgenössisch diplomierte Trainerin im Spitzensport sei erfolgsorientiert, technisch topp, streng, aber mit äusserst angenehmen Umgangsformen, gaben ihre Schützlinge zu Protokoll. Seit bald sechs Jahren arbeitet Ruth Scheidegger als Cheftrainerin und technische Leiterin beim Schwimmclub Liestal, im Stützpunkt Nachwuchsförderung Swiss Swimming und als Kadertrainerin bei Swiss Swimming. Einige frühere Stationen waren die Schwimmclubs Old Boys Basel, Solothurn, Eichholz Gerlafingen und Bolligen. Zusätzlich zu den Tätigkeiten in Clubs amtierte sie während sechs Jahren bis Ende 2005 als Jugend-Nationaltrainerin.

Viele Schweizer Spitzenschwimmer und -schwimmerinnen konnten von ihren Trainings und ihrem Kampf für bessere Bedingungen profitieren. Mit Blick auf die Zukunft sieht sie ihre Verpflichtung den Sportlern gegenüber und denkt nicht daran, die erfolgreiche Arbeit in Liestal aufzugeben. Eine Schweizer Pekingstaffel lässt uns träumen!

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Kurt Stambach, Biberist**, einen Sportverdienstpreis von 3'000 Franken.

Vom Jugendriegeleiter zum Oberturner des Solothurner Kantonturnverbandes, vom regionalen und kantonalen Turninspektor zum Eidgenössischen Experten in den Fächern Fitness und Schwimmen, vom Turnlehrer zum Mitglied der kantonalen Sportpreiskommission – die vielseitige Turn- und Sportkarriere von Kurt Stambach verlief gradlinig. Turnen war und ist immer noch seine grosse Leidenschaft. Als Mitglied des TV Schönenwerd übernahm er 1956 die erste Leiterfunktion im Jugendsport. Später war er als Ausbilder in Leiterkursen, auch auf Eidgenössischer Ebene, in den Bereichen Fitness, Skifahren und Schwimmen tätig. Turnen und Schwimmen prägten ebenfalls sein Berufsleben. Während vieler Jahre begeisterte er als Turnlehrer an der Kantonsschule und am Seminar Solothurn die Jugendlichen für das Turnen. Kurt Stambach gilt mit Recht als grosser Sportförderer. Er gründete die Mädchenriege Schönenwerd, initiierte das Lehrlingsturnen der Bally-Schuhfabriken, setzte sich für die Beteiligung der Frauen an Wettkämpfen der Turner ein, und er ist der eigentliche Geburtshelfer der erfolgreichen Aktion „Turnen für jedermann“. Er war stets offen für Neues, und so führte er zeitgemässe und moderne Wettkampfformen ein. Den Einbau musikalischer Begleitung des Turnens, auch bei Wettkämpfen, haben wir der Weitsicht und dem Idealismus von Kurt Stambach zu verdanken.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Hansruedi von Arx, Trimbach**, einen Sportverdienstpreis von 3'000 Franken.

Der junge Hansruedi von Arx wechselte mit 20 Jahren vom Nationalturnen – mit Praxis im Ringen und Schwingen – zur Leichtathletik.

Schon zwei Jahre später errang er seinen ersten Kranz als Zehnkämpfer. Bald schon wurde man im Turnverein Olten auf seine Fähigkeiten als Organisator aufmerksam, und so übernahm er die Aufgabe als technischer Leiter und Wettkampfbefehlshaber. Seit 1968 war er jedes Jahr mit der Organisation der solothurnischen kantonalen Einkampfmeisterschaften betraut, und unzählige weitere Nachwuchswettkämpfe trugen seine Handschrift. Mehr als 200 Leichtathletik-Veranstaltungen organisierte er im „Kleinholz“ in Olten, davon Schweizermeisterschaften im Fünf- und Zehnkampf, für Jugend und Junioren. Höhepunkte waren die Schweizerischen Einkampfmeisterschaften in den Jahren 1975, 1991 und 2006. Im Jahre 2000 war er technischer Leiter am Solothurner Kantonaltturnfest. Er ist auch ausgebildeter Schiedsrichter, Experte und Leichtathletik-instruktor. 20 Jahre lang arbeitete Hansruedi von Arx im Vorstand des kantonalen Leichtathletik-Verbandes. Wer etwas über Regeln und Reglemente wissen wollte, war bei Hansruedi an der richtigen Adresse. Hansruedi von Arx – wahrlich ein Leben für die Leichtathletik.



Dr. Konrad Schwaller
Staatsschreiber

Verteiler

Regierungsrat (6)
 Amt für Kultur und Sport (2)
 Kantonale Sportfachstelle (2)
 Mitglieder der Sportkommission (9, *Versand durch Kantonale Sportfachstelle*)
 Abteilung Lotterie- und Sport-Toto-Fonds (3)
 Staatskanzlei
 Kantonale Drucksachenverwaltung (2)
 Medien (jae)